

# Vertrauen und Nachfolge<sup>1</sup>

## Das Aufnehmen der Lehre

Hat er Vertrauen gefasst, so kommt er heran. Hat er die Lehre gehört, behält er sie. Hat er die Sätze behalten, betrachtet er den Inhalt. Hat er den Inhalt betrachtet, gewähren ihm die Sätze Einsicht. Indem ihm die Sätze Einsicht gewähren, billigt er sie. Indem er sie billigt, lässt er sie gelten. Hat er sie gelten lassen, wägt er ab. Hat er abgewogen, arbeitet er. Und weil er innig arbeitet, verwirklicht er eben leibhaftig die höchste Wahrheit, und weise durchbohrend erschaut er sie. Insofern, Bharadvajo, kommt man der Wahrheit nach, so kann man der Wahrheit nachkommen, und insofern erklären wir was der Wahrheit Nachkunft sei: doch ist es noch nicht der Wahrheit Nachfolge.

„Insofern, o Gotamo, kommt man der Wahrheit nach, so kann man der Wahrheit nachkommen, und insofern verstehn wir was der Wahrheit Nachkunft sei. Inwiefern aber, o Gotamo, folgt man der Wahrheit nach? Wie kann man der Wahrheit nachfolgen?“

„Eben diese Dinge pflegen und entwickeln und ausbilden ist der Wahrheit Nachfolge. Insofern folgt man der Wahrheit nach, so kann man der Wahrheit nachfolgen.“

„Insofern, o Gotamo, folgt man der Wahrheit nach. Was ist aber wichtig um der Wahrheit nachzufolgen?“

„Um der Wahrheit nachzufolgen, Bharadvajo, ist arbeiten wichtig. Wer da nicht arbeitet, kann nicht der Wahrheit nachfolgen. Doch weil er arbeitet, folgt er der Wahrheit nach. Darum ist um der Wahrheit nachzufolgen, arbeiten wichtig.“

„Was ist aber wichtig um zu arbeiten? Was um zu arbeiten wichtig sei, fragen wir den Herrn Gotamo.“

„Um zu arbeiten, Bharadvajo, ist abwägen wichtig. Wer da nicht abwägt, kann nicht arbeiten. Doch weil er abwägt, arbeitet er. Darum ist um zu arbeiten abwägen wichtig.“

„Was ist aber wichtig um abzuwägen?“

„Um abzuwägen ist gelten lassen wichtig. Wer da nicht gelten lässt, kann nicht abwägen. Doch weil er gelten lässt, wägt er ab. Darum ist um abzuwägen gelten lassen wichtig.“

„Was ist aber wichtig um gelten zu lassen?“

„Um gelten zu lassen ist billigen wichtig. Wer da nicht billigt, kann nicht gelten lassen. Doch weil er billigt, lässt er gelten. Darum ist um gelten zu lassen billigen wichtig.“

„Was ist aber wichtig um zu billigen?“

„Um zu billigen ist es wichtig, dass die Sätze Einsicht gewähren. Wem da die Sätze keine Einsicht gewähren, der kann nicht billigen. Doch weil ihm die Sätze Einsicht gewähren, billigt er. Darum ist es um zu billigen wichtig, dass die Sätze Einsicht gewähren“

„Was ist aber wichtig auf dass die Sätze Einsicht gewähren?“

„Auf dass die Sätze Einsicht gewähren ist es wichtig den Inhalt zu betrachten. Wer da nicht den Inhalt betrachtet, dem können die Sätze keine Einsicht gewähren.“

„Was ist aber wichtig, o Gotamo, um den Inhalt zu betrachten?“

„Um den Inhalt zu betrachten ist es wichtig die Sätze behalten. Wer da die Sätze nicht behält, kann nicht den Inhalt betrachten. Doch weil er die Sätze behält, betrachtet er den Inhalt. Darum ist es um den Inhalt zu betrachten wichtig, die Sätze zu behalten.“

„Was ist aber wichtig um heran zu kommen?“

„Um heranzukommen ist Vertrauen wichtig. Wer da kein Vertrauen hat kann nicht herankommen. Doch weil er Vertrauen hat, kommt er heran. Darum ist um heranzukommen Vertrauen wichtig.“

MAJJHIMA NIKAYA 95

<sup>1</sup> Anm.: Der Buddhismus ist eine Lehre und kein philosophisches System. Man weiß nicht von vornherein, wohin der Weg führt, sondern versteht durch das Fortschreiten in der Praxis. Aus diesem Grund ist besonders am Anfang das Vertrauen sehr wichtig. Das Bekenntnis eines Buddhisten setzt sich aus den ‚drei Juwelen‘ zusammen: „Und so nehmen wir beim Erhabenen Gotamo Zuflucht, bei der Lehre und bei der Jüngerschaft.“ (Buddha, Dharma und Sangha)

## Die Überprüfung

(Aus der freien Übersetzung von Ekkehard Saß)

Jeder, der es wollte, konnte mich überprüfen:

Rede ich, wie ich handle?  
Handle ich, wie ich rede?  
Gibt es Unstimmigkeiten zwischen meiner Lehre  
und meinem Verhalten?  
Bin ich wirklich frei von Furcht und Angst?  
Bin ich frei von sinnlichem Begehren?  
Behandle ich alle Menschen gleich, ob sie nun  
gute oder weniger gute Wege gehen?

Ich wusste: Nur wer mich vollkommen klar sieht,  
wird mir mit Zuversicht und innerer Sicherheit  
folgen. Nur wer tiefes Vertrauen zu mir hat, kann  
freudig den Weg gehen, der allem Leiden ein  
Ende macht. Wer vollkommen mit mir einig ge-  
worden ist, den kann nichts in der Welt mehr er-  
schüttern, den kann nichts in neue Zweifel stür-  
zen, nicht einmal ein Gott.

NACH MAJJHIMA NIKAYA 47



## Nicht zu viel fragen

(Aus der freien Übersetzung von Ekkehard Saß)

Einer, der mir vertraut, vertraut mir nicht, weil ich  
ihm die letzten Fragen erkläre, sondern weil ich  
ihn vom ewigen Fragen befreien will!

Meine Lehre kennt keine Grübeleien über die  
letzten Dinge, sondern begnügt sich damit, den  
Weg zu einem unbelasteten Leben zu zeigen.  
Noch nie hat einer durch Grübeln das Leiden an  
der Welt überwunden.

Es ist so, als wenn ein Mensch von einem Pfeil  
getroffen wäre, dessen Spitze mit einem starken  
Gift bestrichen ist. Freunde und Verwandte holten  
dann schnell einen geschickten Arzt herbei. Der  
Getroffene würde sich aber nicht gleich behandeln  
und die Wunde ausschneiden lassen, sondern  
sagte zu dem Arzt: „Halt, schneide den Pfeil noch  
nicht heraus, ich habe da noch einige Fragen:

Was war das für ein Mensch, der mich so ver-  
letzt hat?  
War es ein Krieger? Ein Brahmane? Ein Kauf-  
mann oder gar ein Diener?  
Wie hieß er, und zu welcher Familie gehört er?  
War er groß? Klein? Mittelform?

Aus welchem Dorf in welcher Gegend stammt er?  
Und was für einen Bogen hat er benutzt?  
Wie war der Pfeil verziert? Mit welchen Federn  
geschmückt?  
Was für eine Spitze hatte der Pfeil? Wurde sie  
aus Stein gefertigt? Aus Eisen? Aus Knochen?  
Aus Hartholz?“

Ganz gewiss könnte der Arzt nicht alle Fragen  
beantworten: Der Verletzte wäre inzwischen an  
seiner Vergiftung gestorben.

NACH MAJJHIMA NIKAYA 63



## Die sieben rechten Eigenschaften

Und auf welche Weise besitzt ein edler Schüler  
sieben rechte Eigenschaften?

Da besitzt ein edler Schüler Vertrauen; er setzt  
folgendermaßen sein Vertrauen in die Erleuch-  
tung des Vollendeten: „Der Erhabene ist ein Ver-  
wirklichter, ein vollständig Erleuchteter, erhaben  
im Verhalten, vollendet, Kenner der Welten, un-  
vergleichlicher Meister, ein Erwachter.“

Er hat Schamgefühl; er schämt sich für Fehlver-  
halten in Körper, Sprache und Geist, schämt sich  
für Beschäftigung mit üblen, unheilsamen Dingen.

Er schreckt vor falschem Tun zurück; er schreckt  
vor Fehlverhalten in Körper, Sprache und Geist  
zurück.

Er hat viel gelernt, erinnert sich an das Gelernte  
und festigt das Gelernte. Solche Lehren, die gut  
am Anfang, gut in der Mitte und gut am Ende sind,  
hat er gelernt, sich an sie erinnert, sie mündlich  
rezipiert, sie mit dem Geist ergründet und mit sei-  
ner Ansicht durchdrungen.

Er ist energisch beim Überwinden unheilsamer  
Geisteszustände und beim Erlangen heilsamer  
Geisteszustände; er ist standhaft, gefestigt im  
Streben, verantwortungsvoll im Bemühen um  
heilsame Geisteszustände.

Er hat Achtsamkeit; er besitzt das höchste Ge-  
wahrsein.

Er ist weise; er besitzt Weisheit in bezug auf Ent-  
stehen und Vergehen, die edel und durchdringend  
ist und zur völligen Vernichtung des Leidens führt.

MAJJHIMA NIKAYA 53